



PFLANZE UND CO. IN LINGEN

# Für Jäger und Sammler

Eine Raritätengärtnerei für Pflanzensammler. Das ist „Pflanze und Co.“ in Lingen. In der kleinen Gärtnerei ist so ziemlich alles zu finden, was selten am Markt ist. Und wenn nicht, dann wird es besorgt. Dafür steht Renate Brinkers mit ihrem Botanischen Suchdienst.

**R**enate Brinkers hatte schon immer Interesse am Gartenbau, absolvierte zunächst eine Lehre in einer Einzelhandelsgärtnerei mit Eigenproduktion, besuchte dann die Meisterschule. Bereits während ihrer Ausbildung hatte sie viel Kontakt mit interessierten Kunden, die nach ganz bestimmten Pflanzen und Raritäten fragten, dann aber immer wieder enttäuscht werden mussten, weil nicht lieferbar. Daraus entstand die Idee einer Dienstleistung und vor genau 20 Jahren gründete die Gärtnermeisterin in Lingen den „Botanischen Suchdienst“. Was mit dem Aufbau von Kontakten in alle Welt und intensiven Recherchen begann, entwickelte sich alsbald zu einem umfangreichen Geschäft. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass es günstiger ist, Vermehrungsmaterial zu ordern und es dann hier in Deutschland zur gewünschten Größe heranzuziehen, als sich fertige Pflanzen schicken zu lassen. Damit stieg die Gärtnerin in

die Pflanzenproduktion ein. Das hatte allerdings die Suche nach einem geeigneten Ort zur Folge. 2011 erwarb sie eine rund einen Hektar große alte Hofanlage in der Nähe von Bawinkel, die daraufhin sukzessive in eine Gärtnerei umgebaut wurde. Heute befinden sich auf dem Gelände ein Schau- und Mutterpflanzengarten mit 2.000 m<sup>2</sup>, ein Obstgarten mit 2.000 m<sup>2</sup> sowie Folienhäuser und Schattenhallen mit einer Fläche von rund 600 m<sup>2</sup>. Darin eingebettet ein kleiner Hofladen, in dem auch Garten-Accessoires angeboten werden. Alles läuft unter dem Namen „Pflanze und Co. – die etwas andere Gärtnerei“.

## VON JÄGERN UND SAMMLERN

Mittlerweile gewinnt die Eigenproduktion mehr Gewicht und der botanische Suchdienst tritt in den Hintergrund. Grund hierfür sind die mit hohen Kosten verbundenen Auflagen für den Import von Pflanzen und

Pflanzenteilen. Allein für die Ausstellung eines Pflanzengesundheitszeugnisses beispielsweise für Ware aus den USA werden 120 Dollar fällig, betont die Pflanzenexpertin. Ohne Transportkosten wohlbermerkt und unabhängig von der Größe des Pakets. Vielen Kunden ist das dann doch zu teuer, denn meistens werden von den Exoten nur wenige Exemplare geordert.

Mit der eigenen Pflanzenvermehrung hingegen kann Renate Brinkers Raritäten auf Vorrat produzieren und sie somit relativ kostengünstig anbieten. Das klappt inzwischen schon mit rund 80% des Sortiments. Bei den restlichen 20% handelt es sich um Exoten, die entweder schwer zu vermehren oder auch unter Gewächshausbedingungen schwierig zu halten sind. Die Eigenproduktion setzt allerdings auch eine entsprechende Mutterpflanzenhaltung und viel Geduld voraus. Oftmals ist von den Raritäten nur ein Exemplar zu ergattern. Bis daraus ein entsprechender Mutterpflanzenbestand

# RARITÄTEN



entsteht, der regelmäßig beerntet werden kann, vergeht viel Zeit. Aber das wird auch bezahlt, sagt die Pflanzenexpertin, denn bei ihren Kunden handelt es sich oftmals um „Jäger und Sammler“, die kaum Mühe und Kosten scheuen, um an ihre Raritäten zu kommen.

Inzwischen hat die 56-Jährige ein Gespür dafür, was der Markt verlangt. Einige Arten und Sorten werden daher auf Vorrat geordert und dann vermehrt. Dazu gibt es eine umfangreiche, durchgehend bebilderte und detaillierte Pflanzenliste auf ihrer Homepage im Internet. „Das weckt durchaus auch weitere Wünsche“, erzählt sie, „die Liste ist daher mit mein wichtigstes Vermarktungsinstrument.“

## UNTERWEGS AUF PFLANZENMÄRKTEN

Renate Brinkers vermarktet ihre Schätze hauptsächlich über Pflanzenmärkte, Rarität

tenbörsen und Gartenmessen in Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden. Die Szene hierfür hat sich in den letzten Jahren enorm vergrößert. Als Events für Garten- und Pflanzenfans werden sie meist in Umgebung mit besonderer Atmosphäre wie Schlossgärten oder Parks veranstaltet und ziehen ein Publikum an, welches sich abseits von der Discountermentalität mit den Pflanzen beschäftigt und den persönlichen Dialog mit dem Gärtner bevorzugt. Dabei sucht sich Renate Brinkers gezielt Veranstaltungen aus. Wichtig ist ihr, dass es ein Pflanzenmarkt ist und das Angebot von Pflanzen somit im Mittelpunkt steht wie die Pflanzentage in Hannover, der Pflanzenmarkt im Freilichtmuseum am Kiekeberg in Rosengarten nahe Hamburg oder das Pflanzentreffen im Kloster Knechtsteden nahe Düsseldorf. „Es gibt durchaus Veranstaltungen“, erzählt die Gärtnerin, „die zwar als Gartenmarkt deklariert werden, aber eher in Richtung Trödelmarkt tendieren und viele gartenuntypische Sorti-

WIR  
PFLANZEN-  
PRODUZENTEN

WIR  
PFLANZEN-  
VERMARKTER

- 1 Die Clivie als perfekte Zimmer- und Kübelpflanze,
- 2 Eine Schattenhalle für *Hosta*, einem Schwerpunkt im Bereich der Stauden.
- 3 Eine Raritätengärtnerei für den Pflanzensammler.
- 4 Kein Problem mehr mit Schnecken, seitdem es Laufenten gibt.
- 5 Einen Schwerpunkt bilden *Cyclamen* als Wildformen.

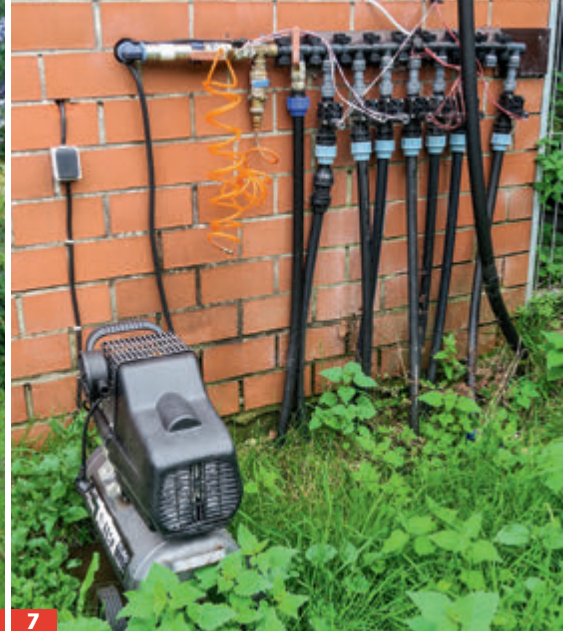
### STANDORT



### BETRIEBSDATEN

#### Pflanze und Co.

- **Inhaberin:** Renate Brinkers
- **Firmengründung:** 2011 in Lingen-Clusorth
- **Mitarbeiter:** 2
- **Betriebsgröße:** 10.000 m<sup>2</sup> mit Schaugarten und Obstwiese, davon rund 350 m<sup>2</sup> unter Folie und 260 m<sup>2</sup> als Schattenhalle
- **Kulturen:** seltene Stauden, Gehölze und Kübelpflanzen, Schwerpunkte *Cyclamen*, *Hosta*, *Amaryllis*-Gewächse, *Hedychium*
- **Absatz:** Botanischer Suchdienst für Pflanzensammler und Pflanzenliebhaber, Hofladen mit Direktvermarktung, Pflanzenmärkte, Versand, B2B, Führungen + Gartenseminare
- **Technik:** Rundbogen-Folienhäuser von Poppen, Staudentische mit Gitterboden, Stellflächen mit Bändchengewebe, Gas-Lufterhitzer, Bewässerung über Regner draußen und Sprühnebel in den Häusern mit einzeln ansteuerbaren Sektoren
- **Mitgliedschaften:** Deutsche Staudengesellschaft, Englische Cyclamen-Gesellschaft
- **Kontakt:** Pflanze und Co., Wietmarscher Str. 8, 49811 Lingen, Telefon: +49 59 63/29 23 13, Fax -12, brinkers@pflanze-und-co.de, www.pflanze-und-co.de



**6** Einige Pflanzen stehen im Schaugarten, um Kunden zeigen zu können, wie sie sich entwickeln und im Alter aussehen.

**7** Bewässerungstechnik. Mit dem Kompressor werden die Rohre zum Schutz vor Frostschäden leergeblasen.

**8** Traditioneller Gartenbau: von der Aussaat bis zur Schaupflanze – alles in einer Hand.

**9** Viele der Raritäten stehen in alten Tontöpfen und werden in Holzkisten angeboten. Das kommt bei den Kunden gut an.

mente mit einbeziehen. Hier lassen sich zwar durchaus auch Pflanzen verkaufen, aber mein Publikum – sprich die Jäger und Sammler – treffe ich hier nicht“.

Zweites Standbein für die Gärtnerei ist der Pflanzenversand. In der Coronazeit, in der alle Events ausgesetzt waren, hat der Versandhandel einiges auffangen können.

Das dritte Standbein schließlich betrifft die Direktvermarktung über den Hofladen. Hin und wieder gehen Pflanzen auch an gärtnerische Kollegen. Zum Teil als Auftragskultur, wie kürzlich die Produktion von Eukalyptus-Jungpflanzen in seltenen Arten, die nicht auf dem Markt zu finden waren. In diesem Fall nutzte Renate Brinkers ihre Kontakte aus dem botanischen Suchdienst und ließ sich rund 30 verschiedene Eukalyptus-Arten als Saat direkt aus Australien und Neuseeland kommen, um daraus die gewünschten Jungpflanzen heranzuziehen.

Die Veranstaltung von Gartenseminaren, Führungen durch Gärtnerei und Schaugarten für Gruppen, Vereine und Gesellschaften sowie spezielle Gartentage mit Schwerpunkten zu bestimmten Pflanzenarten wie Wildformen von *Cyclamen*, *Hosta* oder *Heimerocallis* runden das Angebot ab.

## RARITÄTENGÄRTNEREI

Pflanze und Co. ist eine Raritäten-Gärtnerei und soll es auch bleiben. Renate Brinkers überprüft dahingehend immer wieder ihr Sortiment und verabschiedet sich von Arten und Sorten, die sich als Massenartikel im Pflanzenhandel etabliert haben. Ihre Worte: „Wir legen Wert darauf, das zu haben, was es nicht an jeder Straßenecke zu kaufen gibt. Das macht uns nicht vergleichbar und löst uns vom Preis-Diktat.“ Ihrer Meinung nach krankt daran auch der Gartenbau, weil Pflanzen im Zuge des Preiskampfes nur noch verramscht werden und dadurch an Wert verlieren. Eine Endlosspirale, denn Produkte ohne Wert seien einem enormen Preiskampf ausgesetzt. Das habe wiederum Rationalisierungen und noch billigere Pro-

„Wir haben **das**, was es nicht an **jeder** Straßenecke gibt.“

dukte zur Folge. Leider würden von dieser Entwicklung auch traditionelle Betriebe erfasst, die dem Druck nicht standhalten und letztendlich ausscheiden.

Das Sortiment der Gärtnerei umfasst inzwischen 2.000 bis 3.000 Arten und Sorten. Schwerpunkte bilden *Cyclamen*, vor allem Arten fürs Freiland sowie mediterrane Formen, südafrikanische und südamerikanische Zwiebelpflanzen, hier vor allem Vertreter der *Amaryllis*-Gewächse und dem Ingwergewächs *Hedychium*. Lange Zeit war auch die Kultur von Clivien mit einem großen Sortiment ein Schwerpunkt. Doch leider

führte ein Heizungsausfall im Winter und die enorm hohe Sonneneinstrahlung der letzten Sommer zu massiven Schäden. Schweren Herzens hat sich Renate Brinkers daraufhin von einem Teil ihrer Sammlung mit zahlreichen Wildformen und Hybriden getrennt. Aber natürlich nicht komplett – dazu ist sie zu sehr ein Pflanzennarr. Rund 15 m<sup>2</sup> ihres Gewächshauses hat sie so eingerichtet, dass die wenigen Mutterpflanzen und einige Saatkisten beste klimatische Bedingungen vorfinden. Auch wenn es europaweit nur wenige Spezialisten für Clivien gibt, sieht Renate Brinkers in der Pflanze eine große Zukunft. Sie ist als Zimmer- und Kübelpflanze pflegeleicht, benötigt wenig Licht, blüht zuverlässig im Winter und ist auch als Grünpflanze attraktiv. Viel gezüchtet wurde in der Vergangenheit in den USA, in China und vor allem in Südafrika. Sollte die Pflanze eine Renaissance erfahren, stehen damit interessante Wildformen und Varietäten mit unterschiedlichen Blütenformen und Farbtönen im Bereich Orange und Gelb zu Verfügung.

Auch bei den Gehölzen konzentriert sich Renate Brinkers auf außergewöhnliche und seltene Arten wie den Reispapierbaum (*Tetrapanax papyrifer*), ein Araliengewächs aus China, oder *Heptacodium miconioides*, dem Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch. Zum Teil sind die Pflanzen im Schaugarten ausgepflanzt, um Kunden zeigen zu können, wie sie sich entwickeln und im Alter aussehen. Das geht nicht immer gut, denn einige der Arten stammen aus milden Klimaregionen. Aber Renate Brinkers ist mutig: „Der Klimawandel mit seinen milden Wintern hat in der Beziehung auch was Gutes“, sagt sie. „Sorgen bereiten uns mehr die Spätfröste. Vor allem dann, wenn die Pflanzen im Frühjahr schon sehr weit ausgetrieben sind“.



## ÖKOLOGISCH GEPRÄGT

Pflanzenschutzmittel kommen in der Gärtnerei nur im Notfall zum Einsatz. „Viel wird eh nicht gebraucht“, erzählt die Gärtnerin „denn aufgrund der umfangreichen Artenvielfalt mit jeweils wenigen Pflanzen ist der Schädlings- und Krankheitsdruck sehr gering. Ich sortiere lieber einige Pflanzen aus und entsorge sie, als den ganzen Bestand zu behandeln“, sagt sie. Und seitdem sich einige Laufenten auf dem Gelände frei bewegen können, ist auch das leidige Thema Schnecken keines mehr.

Als Substrat verwendet Renate Brinkers eine grobe Torfmischung mit Anteilen an Ton und 1,5 kg Volldünger je m<sup>3</sup>. Damit kommt fast jede Kultur klar. Wichtig ist ihr bei dieser Standardmischung vor allem die stabile

Struktur, weil ihre Topfpflanzen zum Teil lange Zeit im Freien stehen. Für *Cyclamen* und Zwiebelgewächse kommt noch ein Drittel Sand hinzu, um das Substrat abzumagern und den Luft-Wasser-Haushalt auf die Kultur abzustimmen. Insgesamt ist der Düngeranteil in den Erdmischungen gering und wird auch während der Kultur niedrig gehalten. „Wir treiben keine Pflanzen, um sie nach Zeit oder Zuwachs zu vermarkten“, so ihr Kommentar. „Im Gegenteil, wir härten sie ab, um ihnen ein erfolgreiches Anwachsen und eine lange Standdauer zu ermöglichen.“ Ihre Philosophie: „Mir und meinen Kunden geht es vor allem um den inneren Wert einer Pflanze“.

TEXT und BILDER:  
**Peter Springer**, Alfter

Erschienen in DEGA GARTENBAU  
11/2020, Copyright  
Verlag Eugen Ulmer

[www.dega-gartenbau.de](http://www.dega-gartenbau.de)

### DER AUTOR



#### **Peter Springer**

ist gelernter Zierpflanzengärtner und Gartenbau-Diplomingenieur. Nach seiner Ausbildung zum

Redakteur ist er seit 1994 als Fachjournalist freiberuflich tätig, ebenso lange für DEGA.



### QuickPot® Anzuchtssysteme: Hohe Wirtschaftlichkeit durch

- ▶ Optimale Maschinengängigkeit für störungsfreie Abläufe
- ▶ Leichtes Handling für optimale Arbeitswirtschaft
- ▶ Extra starkes und langlebiges Material



▶ QP D 576



Vertrauen Sie dem Original.

Infos und Muster: Tel. 08573 96030  
[www.herkuplast.com](http://www.herkuplast.com)